

## **Soziale Liste unterstützt Agenda-Beirat**

Natürlich begrüßen wir die guten Vorsätze von Rio und die eingeleiteten Schritte in Bochum. Dem Agenda-Beirat ist ausdrücklich für die Erstellung der Leitlinien und des Indikatoren-Sets zu danken. Auch für die Beharrlichkeit bei der bisherigen, sicherlich nicht leichten Diskussion.

Für uns stellt sich vor allem die Frage nach den Konsequenzen aus der Anwendung der Leitlinien und des "Bochumer-Indikatoren-Set."

In der Leitlinie 19 wird mehr "Transparenz und Bürgernähe bei der Entscheidungsvorbereitung" gefordert. Aber in der Praxis wird, wie der Beschluss der Namensänderung des Ruhrstadions zeigt, genau das Gegenteil gemacht. So wird eine Frage, die offensichtlich viele Bürger bewegt, kurzfristig auf die Tagesordnung gesetzt, zur Formalie deklariert und dann ohne Rückkopplung mit der Öffentlichkeit beschlossen. Konsequenz dieses Vorgehens ist ein Gefühl der Ohnmacht der Bürger, die gegen die Umbenennung sind. Die Kritik wird dann in den Medien, auf der Straße oder dem Internet, hier haben sich bisher übrigens über 7.000 Menschen gegen die Umbenennung ausgesprochen, ausgedrückt. Ähnlich ist es beim Abriss der denkmalgeschützten Treppe im Kortumhaus.

Uns stellen sich hier vor allem Fragen nach der Art und Weise des Einsatzes dieser Leitlinien. Und es stellt sich die Frage, für wen die Indikatoren Grundlagen für Handeln und Entscheidungen liefern sollen und wie Entscheidungen der Verwaltung und Politik davon betroffen werden.?

Wir halten die vorhandenen Indikatoren auch für keineswegs schlecht, aber in einigen Bereichen für nicht ausreichend.

So werden bei der Leitlinie 1 die Obdach- und Wohnungslosen ermittelt, aber die Erhebungen von Mietervereinen für unzureichenden Wohnraum oder zu teuren Wohnraum sollen nicht als Indikator genutzt werden. Der Zugang zu Energie wird nur an der Abschaltquote der Stadtwerke gemessen, aber nicht am Verhältnis der Energiepreise zum Realeinkommen. In gewisser Weise wird damit die Preistreiberei und das Gewinnstreben beispielsweise von Eon und RWE, die gegenwärtig der Mehrheit der Bürger schade, ignoriert.

Bei der 2. Leitlinie wurden „keine Indikatoren“ gefunden. Hier würde sich die Leitlinie aus dem Bochum-Pass, ALG II plus 20% als Indikator für Armut anbieten oder auch die 1300,-€ für bezahlte Arbeit aus der neuesten Vorlage von SPD und Grünen.

Bei der Leitlinie 15 ist die Anzahl der neugeschaffenen Arbeitsplätze erheblich, zweifellos, aber was für Arbeitsplätze! Denn da muss differenziert werden nach sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen mit Tariflohn und den ausbeuterischen Verhältnissen mit Dumpinglöhnen.

**Insgesamt unterstützen wir die Vorlage des Agenda –Beirates. Denn Fakt ist, dass die Indikatoren wichtige Daten für politische Entscheidungen**

**liefern und einen Beitrag leisten können, die Stadt Bochum zu einer lebenswerten Stadt für alle sozialen Schichten zu machen, die vor allem von Toleranz und Achtung vor Mensch und Natur geprägt ist.**

Wir sind gerne bereit, an Schritten, auch wenn sie klein sind, mitzuarbeiten.